



Grußwort

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

nach mehr als drei Jahrzehnten ist für mich nun der Zeitpunkt gekommen, mich zu verabschieden und Danke zu sagen.

Sie, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, waren immer das Rückgrat der Firma.

Als ich 1976 von meinen Eltern den Betrieb übernahm, hätte ich ohne gute, treue und ehrliche Mitarbeiter nichts erreichen können. Es war ein Glück für das Unternehmen, immer gutes Personal zu bekommen.

Denn ohne Sie hätte es kein Wachstum und keinen Erfolg gegeben.

Vor mehr als zwei Jahren, im Sommer 2009, habe ich Ihnen erklärt, warum der Verkauf des Familienunternehmens für alle der beste Weg ist.

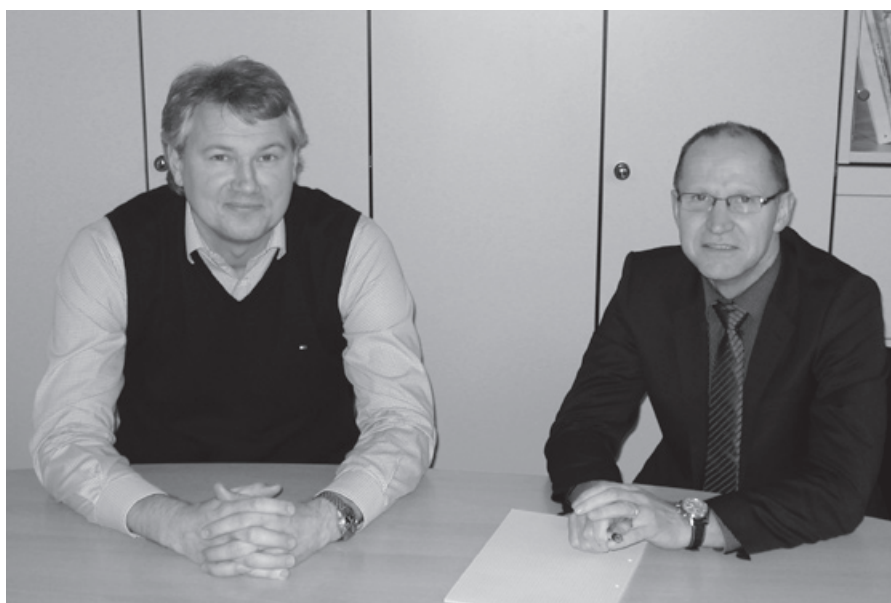
An den Gründen und Fakten hat sich nichts geändert, im Gegenteil. Die Weichen sind gestellt, Frank Rodens und Thomas Bonengel haben eine gute Mannschaft und mit Eiffrage einen starken Gesellschafter, um die Aufgaben der Zukunft meistern zu können.

Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihren Einsatz und Ihre Treue und wünsche Ihnen und dem Unternehmen alles Gute für die Zukunft und ein erfolgreiches neues Jahr.

Ihr Karl-Wilhelm Faber

Nachgefragt

Zum Anlass des Ausscheidens von Herrn Karl-Wilhelm Faber aus der Faber-Gruppe hat die FAKT mit den Geschäftsführern Thomas Bonengel und Frank Rodens ein kurzes Interview geführt.



FAKT:

Zum 31.12.2011 wird unser ehemaliger Firmeninhaber, Herr Karl-Wilhelm Faber, sich aus der Geschäftsleitung der Firmen der Faber-Gruppe zurückziehen. Was bedeutet das für unsere Unternehmungen?

Rodens/Bonengel:

Herr Faber hat die Unternehmensgruppe Faber seit seinem Eintritt im Jahr 1976 zu dem gemacht, was sie heute ist. Durch seinen beruflichen Lebensweg sammelte er viele Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen. Besonders wichtig war es, diese auch an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen weiterzugeben, sodass die Führungsstruktur der Faber-Gruppe auch nach seinem Ausscheiden für die Zukunft gut gewappnet ist. Vorausblickend hat er

die Führung des operativen Geschäfts bereits frühzeitig an andere übertragen. Die Faber-Gruppe unterscheidet sich vor allem durch die langfristige Vorbereitung auf diese Veränderung sehr von anderen Unternehmen.

FAKT:

Wer übernimmt die Aufgaben in den Unternehmen, die bisher durch Herrn Faber wahrgenommen wurden?

Rodens/Bonengel:

Seit 2005 ist Herr Rodens Geschäftsführer im technischen Bereich. Herr Bonengel übernahm die Geschäftsführung des kaufmännischen Bereichs im Jahr 2010. An dieser Struktur wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Zusätzlich wird Herr Rodens anstelle von Herrn Faber als Sprecher der Geschäftsführung tätig sein. Sofern

Nachgefragt

die bislang von Herrn Faber begleiteten offiziellen Aufgaben übertragbar sind, werden diese nach Absprache entweder von Herrn Rodens oder Herrn Bonengel übernommen. An den weiteren Standorten, Faber Schlierschied und Faber Wilsdruff, wird das Geschäft weiter geführt wie bisher.

FAKT:
Welche Änderungen wird es in den Unternehmen durch das Ausscheiden von Herrn Faber geben?

Rodens/Bonengel:
Die wesentlichen Änderungen bestehen darin, dass die bisher von Herrn Faber wahrgenommenen Aufgaben übertragen werden. Insbesondere wir beide stehen hier in der Verantwortung und diese übernehmen wir auch gerne. Damit wir diese wahrnehmen können, müssen wir einen großen Teil unserer bisherigen Aufgaben an andere Mitarbeiter übertragen. Mit Herrn Hans Walter und Herrn Josef Heinzelmann sind wir überzeugt, die richtigen Personen gefunden zu haben. Herr Walter wird zum 1.1.2012 die technische Leitung und Herr Heinzelmann die kaufmännische Leitung in Alzey übernehmen. Wir danken Beiden für das der Unternehmung entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

FAKT:
Wird es einen Wechsel im Führungsstil der Geschäftsführung nach dem Ausscheiden von Herrn Faber geben?

Rodens/Bonengel:
Wenn Personen in der Führung wechseln, dann wird sich immer etwas ändern. Die Veränderung muss man den Personen, die dann die Verantwortung tragen, auch zugehen. Ein bewusster Wechsel des Führungsstils ist jedoch keineswegs geplant.

Wir beide sind bereits seit vielen Jahren im Unternehmen und mit ein Grund dafür ist, dass wir uns hier sehr wohl fühlen. Mit der Art und Weise der Führung des Unternehmens konnten wir uns sehr gut identifizieren und daher gibt es keinen Anlass, diesbezüglich plötzlich andere Wege einzuschlagen. Viel wichtiger für uns ist der Umgang der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen untereinander. Wir denken, das macht ein Unternehmen aus. Dass wir weiter mit Herzblut zum Unternehmen stehen und fair und fürsorglich miteinander umgehen, das dürfen wir nicht verlieren. Dies hat die Firma Faber immer ausgezeichnet und wurde uns auch von Herrn Faber vorgelebt.

An dieser Stelle nehmen wir die Gelegenheit wahr, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die dem Unternehmen entgegengebrachte Loyalität und das Engagement, was sie auch in den letzten zwei Jahren, seit dem Kauf der Firma durch Eiffage, weiterhin beibehalten haben, ein großes Dankeschön zu übermitteln. Wir alle haben die Herausforderungen, die eine Konzernzugehörigkeit mit sich bringt, in den letzten zwei Jahren angenommen und aus unserer Sicht hervorragend gemeistert. Für die Zukunft wünschen wir uns, dass das vertrauensvolle Verhältnis zwischen unserer Belegschaft und der Geschäftsführung weiter fortbesteht.

FAKT:
Ist seitens des Eiffage-Konzerns geplant, einen französischen Geschäftsführer zu bestellen?

Rodens/Bonengel:
Nein, es ist uns nicht bekannt, dass unser Gesellschafter einen französischen Geschäftsführer in der Faber-Gruppe bestellen möchte. Unser Gesellschafter hat den bestehenden Führungskräften das Ver-

trauen zugesprochen, wofür wir uns an dieser Stelle auch bei unserem Gesellschafter bedanken möchten.

FAKT:
Wie sehen Sie die Unternehmensgruppe Faber unter dem Dach des Eiffage-Konzerns aufgestellt?

Rodens/Bonengel:
Wir sehen uns hier sehr gut aufgestellt. Herr Faber hat Eiffage als Käufer der Unternehmensgruppe bewusst unter dem Aspekt der weiteren kontinuierlichen Unternehmensentwicklung ausgewählt. Und hier bietet uns die Konzernzugehörigkeit viele Chancen. Zum Beispiel können wir Synergieeffekte mit unseren Schwesterfirmen, den Firmen Lanwehr, Wittfeld oder Heinrich Walter Bau, gut nutzen und künftig weiter ausbauen.

FAKT:
Bedeutet der Rückzug von Herrn Faber aus den Unternehmungen, dass sich unser Firmenname ändert und wir nicht mehr als Firma Faber firmieren?

Rodens/Bonengel:
Nein, das bedeutet es nicht. Wir werden weiterhin unter dem Namen - Faber - am Markt auftreten. Übrigens, auch unsere Schwesterfirmen Wittfeld, Heinrich Walter Bau und Lanwehr haben ihre Firmennamen nach dem Rückzug der ehemaligen Eigentümer aus den Unternehmen behalten.

FAKT:
Wir danken für das Gespräch.

10 Jahre Swietelsky-Faber Kanalsanierung



Die Geschäftsführer der Swietelsky-Faber GmbH: Winfried Schmelzer und Martin Wagner (v.l.).

Am 1. Juli 2001 gründeten der österreichische Baukonzern Swietelsky (Linz) und die Wilhelm Faber GmbH & Co. KG (Alzey) im rheinland-pfälzischen Schlierschied ein Tochterunternehmen, das sich seither der grabenlosen Sanierung von Abwasserkanalisationen widmet. Folgerichtig feierte unser Beteiligungsunternehmen, das sich mit inzwischen acht Unternehmensstandorten in Deutschland und Österreich fest im Markt etabliert hat, 2011 das „10-Jährige“. Aus diesem Anlass kamen rund 280 geladene Gäste am 23. September nach Mainz, um dieses Jubiläum mit einem Fest zu begehen. Mitarbeiter, Kunden und Geschäftspartner trafen sich auf Einladung der Geschäftsleitung im Hofgut Laubenheim, das hoch über dem Rhein in den Weinbergen liegt. So faszinierend, wie die Perspektive von dort über den Ballungsraum Frankfurt/Mainz/Wiesbaden ist, so positiv stellen sich die Aussichten für die Swietelsky-Faber GmbH Kanalsanierung dar, wenn man den Ausführungen der Geschäftsführer Winfried Schmelzer und Martin Wagner in ihrer Festansprache folgt. Sie kamen in der Rückschau zu der Erkenntnis, dass es sich bei der Gründung im

Jahre 2001 um die „Kombination aus einer Vernunfttete und einer Liebesheirat“ gehandelt habe. Diese hat ein höchst vitales, mittlerweile 110 Köpfe starkes Unternehmen geschaffen, das inzwischen unter den „Top 5“ der deutschen Kanalsanierer rangiert. Wie viele gesunde Kinder – sprich: Niederlassungen – aus dieser Verbindung hervorgegangen sind, konnte Helmut Schreiner leider nur noch zum Teil erleben: Der Mit-Gründungsgeschäftsführer des Unternehmens, der in diesem Jahr leider viel zu früh verstarb, wurde in Mainz mit einer Schweigeminute geehrt. Weiter mit dabei und als Leiter der Niederlassung Alzey seit langem erfolgreich im Geschäft ist hingegen Albert Herber, der an diesem Abend aus gutem Grunde besondere Erwähnung fand. Erst auf sein durchaus hartnäckiges Betreiben als „Heiratsvermittler“ hin fanden die Bauunternehmen aus Österreich und Deutschland Anfang des letzten Jahrzehnts überhaupt zueinander, wie Karl-Wilhelm Faber als ehemaliger deutscher Gesellschafter des Unternehmens in seinem Grußwort schilderte. Herber war der festen Überzeugung, dass Struktur und Chemie der beiden Unternehmen zueinander passten – und eben dies hat sich bis zum heutigen Tage durch den Erfolg der Swietelsky-Faber GmbH Kanalsanierung bestätigt. In Mainz wurde jedoch nicht nur über die Vergangenheit gesprochen; überaus positiv schätzten Gesellschafter und Geschäftsführer auch die Marktaussichten und damit das weitere Entwicklungspotential ein: Kanalsanierung ist und bleibt eine wichtige, gesetzlich verbindliche und noch lange nicht abgeschlossene Pflichtaufgabe der öffentlichen Hand, zumal Kanäle ja auch weiterhin altern. Hoffnungsvoll stimmt auch die positive Entwicklung, die sich im

Bereich der Sanierung von Grundstücksentwässerungen speziell bei der NRW-Niederlassung in Blomberg/Lippe abzeichnet, wo mittlerweile zwei spezialisierte Sanierungskolonnen rund um die Uhr desolate Hausanschlüsse auf Vordermann bringen. Neben allen fachlichen Bilanzen und Betrachtungen kam auf der Jubiläumsfeier in Mainz aber auch der Spaß nicht zu kurz – dafür sorgte schon Matthias Jung, Comedian mit Pfälzer Wurzeln: Die Fallstricke einer ländlichen Herkunft aus Hüffelsheim in der Pfalz wusste er so launig zu kommentieren, dass im voll besetzten Saal so manche Lachträne aus dem Auge zu wischen war. Nach Abschluss des gelungenen Unterhaltungsprogramms rückte in einer Vielzahl wechselnder Gesprächsrunden dann doch wieder überwiegend Fachliches in den Fokus. Besonders intensive Debatten fanden bis weit nach Mitternacht in der „Riesling-Lounge“ im rustikalen Keller des Hofgutes Laubenheim statt. Alles in allem waren sich Gäste und Veranstalter am Tag danach einig: Eine rundum gelungene Veranstaltung zu einem bedeutenden Anlass.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Wilhelm Faber GmbH & Co.
Bauunternehmung KG
Galgenwiesenweg 23-29
55232 Alzey

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Verantwortlich für Inhalt:
Thomas Bonengel
Text: Monika Becker
Konzeption, Layout und Satz:
creative arts | Werbeagentur, Mainz

Frankfurt, Bürgerhospital – An- und Umbau Bettenhochhaus Neubau 2. BA ZIS und IMC ALZEY

Die Firma Faber stellte dieser Tage den Rohbau des Bürgerhospitals, An- und Umbau eines Bettenhochhauses, in Frankfurt fertig.

Der Auftraggeber, Verein Frankfurter Stiftungskrankenhäuser e.V. Frankfurt, setzt seit Jahrzehnten auf eine bauliche Weiterentwicklung des Krankenhauses, um die leistungsfähige und qualitativ anerkannte Medizin in modernen Räumen unterzubringen. Unter der Leitung von Bauleiter Henning Knauber wurden drei Geschosse in Richtung Süden des Gebäudes angebaut, so dass weitere Bettenkapazitäten für die Intensivstation, die Funktionsdiagnostik und Endoskopie des Bürgerhospitals untergebracht werden können. Dieser Anbau ermöglicht eine spätere Aufstockung. Für die Schal- und Betonierarbeiten sowie für den Kranbetrieb war unser Polier Achim Paulus mit einer Kolonne von durchschnittlich sechs Mann eingesetzt. So konnten in acht Monaten Bauzeit 1.500 m³ Beton und 160 Tonnen Stahl verbaut werden. Der Keller wurde mit wasserundurchlässigem Beton als weiße Wanne ausgeführt, gegen das Bestandsgebäude



Rohbau kurz vor der Fertigstellung.

wurden einhäutig geschalte Wände betoniert, die Türbereiche zum Altbau sind mit speziellen Fugenbändern ausgeführt worden. In der Decke des Obergeschosses wurde eine Betonkerntemperierung eingebaut. Außer den Rohbauarbeiten gehörte auch die Entkernung und Sanierung von drei Stockwerken des bestehenden Bettenhochhauses zum Auftrag. Hierbei war die Abfangung und der damit verbundene Abbruch von zwei

vorhandenen Fassadenstützen mit einer aufwendigen Stahlkonstruktion eine besondere statische Herausforderung. Erschwerend waren die sehr beengten Platzverhältnisse sowie das dauerhafte Aufrechterhalten des Krankenhausbetriebes und die Zufahrt des direkt benachbarten Krankenhauses. Alle Arbeiten wurden fristgerecht und ohne Unfälle ausgeführt!

Vierspuriger Ausbau der B 50 zwischen Niederkostenz und Kauerhof SCHLIERSCHIED

Nach zwei Jahren Bauzeit ist nun auch der letzte Bauabschnitt des vierspurigen Ausbaus der B 50 als Zubringer von der A 61 zum Flughafen Hahn abgeschlossen. Der Ausbau wird zu einer wesentlichen Verbesserung des Verkehrsflusses von der Autobahn zum Flughafen beitragen, da laut Verkehrsprognosen der Verkehr in diesem Bereich aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Flughafens Hahn in den nächsten Jahren stark zunehmen wird.

Trotz des langen Winters 2010/2011, durch den die Arbeiten relativ lange Zeit ruhen mussten, war die pünktliche Fertigstellung der Baumaßnahme zum Ende dieses Jahres nicht gefährdet. Der letzte, knapp sieben Kilometer lange und 20 Millionen Euro teure Abschnitt wurde von der ARGE Thomas/Faber/Wust unter der technischen Leitung unseres Bauleiters Uwe Milchsack mit Abrechner Michael Jünemann und unter Regie unseres Straßenbauermeisters Christian

Hoffmann gebaut. Die Maßnahme erforderte eine Erdbewegung von ca. 300.000 m³, es wurden 18.000 m Kanal verlegt, 250.000 t Schüttgüter und 100.000 t Asphalt eingebaut. Die beiden bestehenden Brückenbauwerke zwischen Kirchberg und dem Kauerhof konnten erhalten bleiben, weil ihre Unterführungen breit genug für vier Fahrspuren sind. Am 18.11.2011 wurde die Strecke durch Herrn Minister Roger Lewentz für den Verkehr freigegeben.

Ausbau der L 376 zwischen Meddersheim und Bärweiler SCHLIERSCHIED



Bau der Gabionenwand

Die Landesstraße L 376 zwischen Meddersheim und Bärweiler wird auf einer Länge von 4,5 km ausgebaut. Der Ausbau unter Bauleiter Johannes Ziegel und Schachtmeister Alexander Rollheiser beinhaltet ca. 3,5 km Bestandsausbau mit Fahrbahnverbreiterung und ca. 1 km Vollausbau. Im Bereich des Bestandsausbaues wird eine teerhaltige, hydraulisch gebundene Tragschicht sowie eine

bituminöse Trag- und Deckschicht aufgebracht.

Im Bereich der Baustrecke werden drei Bauwerke saniert bzw. erneuert, darunter eine Gabionenwand mit einer Länge von 250 m und einer maximalen Höhe von 4 m, sowie ein vorhandenes Brückenbauwerk, das abgerissen und durch einen Wellstahldurchlass ersetzt wird. Der Wellstahldurchlass hat eine Länge von 20m und eine lichte Höhe von 2,80 m.

Als nicht ganz alltägliche Maßnahme musste im Oktober, damit die Baustelle nicht zum Stillstand kam, ein Hornissenschwarm, der sich in einem Birnbaum eingeknistet hatte, umgesiedelt werden. Die Maßnahme wurde erforderlich, da die vorgegebene Bauzeit wesentlich unterschritten wird. Hierzu wurde ein entsprechendes Gutachten aufgestellt und die weitere Vorgehensweise mit der Kreisverwaltung (Untere Naturschutzbehörde) abgestimmt. Aus mehreren Möglichkeiten, den Schwarm umzusiedeln, wurde dann letztendlich die gewählt, den Baum auszugraben und samt dem Hornissenschwarm seitlich wieder einzusetzen, so dass die Bauarbeiten ungestört weiterlaufen konnten. Übrigens mussten die Hornissen doch alle sterben. Ab dem 1. November wäre ein solcher Aufwand aus naturschutzrechtlicher Sicht nicht mehr nötig gewesen. Die Baumaßnahme mit einer Bau-summe von 2,75 Mio. € wird im Frühjahr 2012 fertig gestellt.

Kanal Flugplatz Großenhain – Industriegebiet, AG Stadt Großenhain WILSDRUFF

Die Bauunternehmung in Wilsdruff hatte den Auftrag von der Stadt Großenhain, einen Regenwasserkanal auf dem Gelände des Industriegebietes neben dem Flugplatz in Großenhain zu verlegen. Es mussten 750 m Kanal in Stahlbeton DN 800-1200 bis zu einer Tiefe von 4,50 m, teilweise mit Verbau, verlegt werden. Als Schutzmaßnahmen für den Flugplatz wurde ein 750 m langer Zaun gesichert. Da es Probleme mit dem Grundwasser gab, erfolgte eine Grundwasserabsenkung auf 150 m Länge mit Lanzen sowie Vorhaltung

und Betrieb einer Grundwasserreinigungsanlage über die gesamte Bauzeit inklusive der erforderlichen Wasserproben.

Weiterhin wurde der gesamte Bereich nach Kampfmitteln durch einen zu stellenden Feuerwerker mit Sonden und Bohrungen untersucht. Insgesamt wurden 9.000 m³ Erde inklusive Rückverfüllung mit behördlicher Kontrolle hinsichtlich Kontamination, Grundwasserbeprobung, Grundwasserabsenkung und -einleitung inklusive Antrags- und Genehmigungsverfahren durchgeführt.

Außerdem mussten Fertigteil-schächte bis zur Nennweite 2.000 inklusive seitlicher Anschlüsse für den späteren Kanalbau ausgeführt werden. Für den späteren Straßenbau erfolgte die Herstellung einer Schottertragschicht. Die Baustelle wurde durch den Güteschutz Kanalbau überwacht. In der eng bemessenen Bauzeit von 12 Wochen wurde durch Polier Henker und seine Mannschaft unter Bauleitung von Herrn Unger eine Bausumme von 510.000,00 € verbaut.

Alles Gute zum 60.



Am 31. August 2011 feierte Karl-Wilhelm Faber seinen 60. Geburtstag. Da Herr Faber auch an diesem Tag nicht umhin kam, einige wichtige Geschäftstermine wahrzunehmen, musste sich die Gratulantschar bis zum nächsten Tag gedulden, um ihre Glückwünsche persönlich überbringen zu können. Als Geschenk erhielt Herr Faber von der Belegschaft ein Modell eines Goldhofer Tiefladers mit dem bei der Bauunternehmung

tatsächlich existierenden Kennzeichen AZ - FA 51, auf dessen Auflieger ein Modell der Komatsu-Raupe D 85 mit der Nr. 1 steht, die schwerste Raupe, die die Bauunternehmung in den letzten Jahren in ihrem Bestand hatte.



Neuer Azubi-Jahrgang

Ausbildung wird bei uns groß geschrieben

Am 1. August 2011 haben in unserer Firmengruppe 30 junge Menschen ihre Ausbildung begonnen. Damit geben wir derzeit insgesamt 85 jungen Leuten die Möglichkeit, eine Ausbildung in unserer Firmengruppe zu absolvieren.

Die neuen Azubis werden in den folgenden Berufen ausgebildet:

- **Industriekaufleute**
- **Vermessungstechniker**
- **Straßenbauer**
- **Baugeräteführer**
- **Kfz-Mechatroniker für Nutzfahrzeuge**
- **Bauwerksabdichter**
- **Dualer Studiengang Bauingenieurwesen**

Traditionsgemäß wurde der erste Ausbildungstag mit der Begrüßung der Geschäftsleitung und der Ausbilder begonnen.

Die älteren Auszubildenden haben für die „Neuen“ den ersten Ausbildungstag informativ gestaltet und sie durch die Verwaltung, den Bauhof und die Werkstatt geführt. Anschließend wurde die Baustelle an der B 47 Mannheim – Albisheim besichtigt, die wir in der letzten FAKT (Ausgabe Juni 2011) vorgestellt haben. Hier konnten sich die Azubis direkt ein Bild von den Arbeiten vor Ort machen. Erstmals in unserer Firmengruppe bieten wir zwei Berufseinsteigern die Möglichkeit eines dualen Studienganges zum Bauingenieurwesen an. Ziel ist es, möglichst frühzeitig mit der Ausbildung unseres Nachwuchses auch im Bauleiterbereich zu beginnen und junge Leute an uns zu binden.

WICHTIGES!

Seit September 2011 hat unser Unternehmen einen neuen Mieter auf dem Bauhof. Die Firma Heidelberger Beton GmbH hat die Fläche, auf der das ehemals zu unserer Firmengruppe gehörende Betonwerk steht, von unserer Firma langfristig angemietet. Die Betonanlage wurde zum 01.12.2011 von der Heidelberger Beton gekauft.

Gratulation zum Betriebsjubiläum

Im Jahr 2011 wurden bei Faber in Alzey wieder zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Wir danken für 25 Jahre treue Mitarbeit:

- **Franz-Georg Krug**, Tiefbaufacharbeiter, seit 07.04.1986 bei Faber
- **Ernst-Ludwig Metz**, freigestellter Betriebsratsvorsitzender, seit 20.05.1986 bei Faber
- **Mario Ecker**, Bauvorarbeiter im Tiefbau und Betriebsratsmitglied, seit 01.08.1986 bei Faber
- **Anja Moser**, Bauzeichnerin bei der F.I.T., seit 01.10.1986 bei Faber
- **Michael Schubach**, gelernter Kfz-Mechaniker, nach der Ausbildung auf eigenen Wunsch auf Baggerfahrer „umgesattelt“, Betriebsratsmitglied, seit 01.12.1986 bei Faber.

Ebenso danken wir 14 weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für 10 Jahre Betriebszugehörigkeit: Kirsten Uhink, Waldemar Klein, Michael Schmitt, Sascha Howe, Karl-Friedhelm Stumm, Norbert Kiefer, Nikolai Sander, Olaf Brem, Fred Klaus und Alexander Adam.